dieser Tage in Eisenach, um mit Herrn Oberbürgermeister Müller näher zu verhandeln.

-r. **Dresden**, 7. Januar. Anfang dieses Monates ist die **Bezirks-Bauinspection Dresden-N. — als letzte der ehemaligen sechs solcher — eingegangen.** Wie in den Directionsbezirken Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Dresden-A. schon seit längerer Zeit werden auch die Dienstgeschäfte der Bezirks-Bauinspection Dresden-N. von jetzt ab von der Eisenbahn-Betriebsdirection Dresden-N. mit erledigt.

Vergnügungen.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters:** Am heutigen Sonntag gelangt im Neuen Theater „Tannhäuser" zur Aufführung. — Im Alten Theater wird heute Nachmittag 3 Uhr das Märchen „Die sieben Raben" und Abends 7 Uhr das Lustspiel „Im weißen Rößl" wiederholt. — Im Carola-Theater geht heute das Lustspiel „Die goldene Eva" in Scene. — Für den morgigen Montag ist im Neuen Theater Gerhart Hauptmann's Bühnendichtung „Hannele" angesetzt, welchem Sudermann's Einacter „Fritzchen" folgt. — Im Alten Theater geht „Eine tolle Nacht" in Scene. — Der Spielplan dieser Woche verzeichnet am Freitag im Alten Theater die **Erstaufführung** des neuen Gerhart Hauptmann'schen fünfactigen Schauspiels „Fuhrmann Henschel". Hartleben's vieracttges Schauspiel „Ein Ehrenwort" wird am Donnerstag und Sonnabend im Neuen Theater wiederholt. Am ersten Abende folgt dem auch hier sehr beifällig aufgenommenen Schauspiel der einactige Schwank „Das Orakel zu Delphi", am Sonnabend das einactige Lustspiel „In Civil". — Am Mittwoch gelangen im Alten Theater als 15. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen Rudolf v. Gottschall's einactiges Drama „Oliver Cromwell" und Molière's Lustspiel „Der eingebildete Kranke" zur Aufführung. — Wiederholungen des Weihnachtsmärchens „Die sieben Raben" finden am Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 3 Uhr im Alten Theater statt.

— **Krystall-Palast.** In der Albersthalle finden heute Sonntag wiederum 2 Vorstellungen, Nachmittags 1/4 4 Uhr zu ermäßigten, Abends 1/8 8 Uhr zu gewöhnlichen Eintrittspreisen, statt. Zur Nachmittags-Vorstellung hat außerdem jeder Erwachsene 1 Kind frei. Sämmtliche Künstler-Specialitäten treten in beiden Vorstellungen auf. Mit seiner neuesten, von ihm selbst bearbeiteten Operyparodie „Tannhäuser", welche nun allabendlich zum Vortrage gelangt, erzielte Carl Marstadt am Freitag vor dichtbesetztem Hause einen kolossalen Erfolg. — In der Neuen Halle concertirt heute von 1/8 Uhr ab die vollzählige Capelle des 106. Infanterie-Regiments unter Matthey's Leitung. Vormittag von 11—1 Uhr findet auch in den Parterre-Räumen Früh-Concert der Capelle Curth statt.

— Ein **Maskenball in Palästina** bereitet sich das am Dienstag, den 10. Januar, in sämmtlichen Räumen **des Krystall-Palastes** stattfindende große Elite-Masken-Fest. Bekanntlich haben die traditionellen Maskenbälle in diesem unserem größten Vergnügungs-Etablissement stets eine große Besucherzahl, auch von auswärts, zu verzeichnen, da die jedesmaligen Veranstaltungen trotz ihrer großen Ausdehnung wie ihren vornehmen, dabei gefälligen Charakter einblickten und uns ein echtes und rechtes Bild carnevalistischen Frohsinns boten. Das diesjährige Maskenfest hat nun einen actuellen Anstrich und soll einen Maskenball in Palästina darstellen. Dem entsprechend sind auch die gesammten von der Firma Stotefeld's Nachfolger neu gelieferten Decorationen im orientalischen Stile gehalten, wie auch allgemein bei der Costumirung der Masken auf den Charakter des Festes Rücksicht genommen werden soll. Acht Musikcapellen sorgen in bester Weise für Concert und Ballmusik, welche in allen Sälen stattfindet. Nach der um 1/12 Uhr sich durch alle Räume erstreckenden Festpolonaise, unter Vorantritt der zur Prämiirung mit werthvollen Geschenken bestimmten 5 schönsten Damenmasken, erfolgt die Prämiirung pünctlich 12 Uhr auf der Bühne der „Neuen Halle". Um 1 Uhr tritt im Theatersaale die Pariser Tänzer-Gesellschaft Lagny, deren Productionen allabendlich in der Albersthalle stürmischen Beifall ernten, auf. Im Weinrestaurant (Tunnel) concertirt ununterbrochen eine humoristische Bauerncapelle. Auch an elektrischen Lichteffecten in allen Räumen soll es nicht fehlen. Der Obermaschinenmeister des Krystall-Palastes, Herr Braun, hat hierzu besondere Ueberraschungen ersonnen. Kurzum, es wird sich in diesem größten deutschen Etablissement ein wahrhaft großstädtisches carnevalistisches Leben entwickeln, wie es imposanter wohl nicht gedacht werden kann. Die vorzügliche Bewirthschaftung des Hauses bietet auch dafür Garantie, daß allen Ansprüchen an Küche und Keller genügt werden kann.

— Die humorvollen Leipziger Sänger treten im **Krystallpalast** auf und bieten neuerdings viel Interessantes und Neues in ihrem Spielplan. Besonderen Werth legen die fleißigen Sänger auch auf einen guten Quartettgesang. Ihre Soisten sind in jeder Beziehung beachenswerth.

— Im Concerthaus **Bonorand** giebt heute Abend 1/8 Uhr die Regimentsmusik des 107. Regiments unter Leitung des königl. Musikdirectors C. Walther ein Extra-Concert, dessen Besuch lohnend sein wird.

— Die Direction des **Variété Battenberg** hat es durch den Wechsel des Programms verstanden, dasselbe auf eine Höhe zu bringen, daß es auch dem größten Pessimisten nicht möglich wäre, an den einzelnen Darstellern etwas auszusetzen. Die Nachmittags-Vorstellung findet bei ermäßigtem Entrée statt. In beiden Vorstellungen treten sämmtliche engagirten Künstler auf. Im großen Saale wird von 11—1 Uhr Frühschoppen-Concert abgehalten. — Im Kaisersaal gelangt heute „Unsere Marine", Posse mit Gesang von Mannstädt, zur Aufführung.

— „Wiedersehen macht Freude!" rufen sich oft scheidende Freunde zu, und wenn das Scheiden in Kampf und Noth erfolgt, so ist der Wunsch auf freudiges Wiedersehen doppelt herzlich gemeint. Wie oft kann man jetzt in unserem **Schlachtenpanorama** am Roßplatz diese Freude beobachten, wenn irgend einer der Theilnehmer das so lebenswahr geschilderten Kampfes der Sachsen um St. Privat seinen damaligen, vielleicht längst im Grabe ruhenden Führer und Kameraden wenigstens im Bilde wieder deutlich vor sich aufstehen sieht, denn mit Meisterschaft hat Professor Braun, der Schöpfer des herrlichen Rundgemäldes, namentlich auch an der Portraittreue festgehalten. Da leuchten die Augen der alten Feldzugssoldaten, und beredter als der Führer durch das Rundgemälde wird der Mund derselben über Entwickelung und Gang der grausigen Schlacht, der zu mehr als 2000 wackerer Sachsen zum Opfer fielen. Das Schlachtenpanorama verdient und findet regsten Besuch, ebenso erregt das historisch genau ausgeführte Diorama „Kaiser Wilhelm I. in seinem Arbeitszimmer" allgemeines, lebhaftes Interesse.

✡ Im **Kaiserpanorama** (Neumarkt 2, Ecke der Grimmaischen Straße), das sich seiner Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit wegen eines zahlreichen Besuches ständig erfreut, sind in der Zeit vom 8. bis 14. Januar ausgezeichnet gelungene Ansichten aus dem malerischen Florenz ausgestellt. Auf der Wanderung gewahren wir u. A. folgende Ansichten: das interessante alte St. Nicolaus-Stadtthor, Blick auf die Stadt, Platz de la Signoria mit dem Neptun-Brunnen, der Dom mit dem schönen Glockenthurm, das Innere des Domes, Museum der Statuen, Uffizien-Galerie, Halle mit interessanten Sculpturen, Lauf des Arnoflusses, die Stadt mit Brücken, die Cyklenkirche, Ausblick über den Dom und die Stadt, Säulen-Gang an der Kirche zu St. Annunziata, das Dante-Denkmal in der Kreuzkirche, das Chartreuse-Kloster, Partie am Pitti-Palast, malerische Fernsicht beim Pitti-Palast, das Neptun-Bassin im Garten Boboli, malerische Landschaft und Villen bei Florenz.

— Eine Nacht im Jüdischen Paradies soll durch den zweiten Maskenball der diesjährigen Carneval-Saison den lustigen Besuchern im **Etablissement Sanssouci** am Montag, den 16. d. M., geboten werden. Sanssouci sei am 16. d. M. die Parole und „Ohne Sorgen" wird die Nacht im Paradies verbracht. Bei den Klängen von Strauß, Fischer, Lincke, Schenk, Morena, Förster und Eisenbrücher'schen Compositionen in der mustergiltigen Ausführung der berühmten Hauscapelle, des Neuen Leipziger Concert-Orchesters Günther Codlenz, einer Wiener Elite-Capelle und der hiesigen Husaren-Capelle unter Leitung ihrer vortrefflichen Directoren wird eine Nacht in Sanssouci für Jedermann zum Sorgenbrecher werden. Also: „Auf nach Sanssouci!" am Montag, den 16. Januar, zum Grand nord-Elite-Maskenball. Vorzugskarten, welche von heute ab und zwar in beschränkter Anzahl zur Ausgabe gelangen, sind in allen durch Placate erkenntlich gemachten Cigarrengeschäften, sowie im Restaurant des Etablissements gratis zu haben.

— Der Verein „**Thalia**" führt heute das vieractige Lustspiel von O. Blumenthal „Der Probepfeil" auf. Das gern gesehene Stück wird gewiß Anlaß sein zu zahlreicher Zusammenkunft der Freunde des beliebten Vereins im Hause Eisenstraße 42.

— In **Pologne** (Parterre-Saal) ernten täglich die ausgezeichneten Münchner stürmischen Beifall. Neu und originell ist jede einzelne Piece.

— Der andauernde Erfolg der rumänischen Capelle in der **Diamantschänke** hat zu einem Neuengagement derselben auch für den Januar geführt. Der virtuose Geigerkönig Waldow bezaubert mit seinem Spiel alle Herzen.

— Ein fröhliches und gemüthliches Treiben herrscht namentlich Sonntags im **Schloßkeller.** Herr Max Hößler versteht es mit Geschick, seinen Gästen stets zur rechten Zeit das Richtige zu bieten. So wird auch heute Nachmittag ein gutes Concert der 106er Regiments-Capelle, von Herrn Director J. H. Matthey geleitet, den Besuchern angenehme Stunden bereiten. Als Bereicherung des Programms darf die Mitwirkung des Pistonvirtuosen Herrn Gese gelten. Nach dem Concert wird im Vorderrestaurant gemüthliche Unterhaltungsmusik stattfinden.

— In den „**Drei Lilien**" in Reudnitz concertirt heute die Capelle der 134er unter Direction des Herrn Brandt. Das Programm ist sehr reichhaltig. Im Restaurant findet Freiconcert statt. Der erste Maskenball wird in den „Drei Lilien" am 7. Februar abgehalten.

— Im **Albertgarten** wird heute ein großes humoristisches Doppelconcert geboten. Neben der trefflich geschulten Curth'schen Capelle treten die renommirten Leipziger Sänger aus dem Krystall-Palast Nachmittags auf. Das Programm ist nicht nur umfangreich, sondern auch amüsant.

— Im Concerthaus **Schützenhaus-Sellerhausen** concertirt heute Nachmittag die Capelle des 18. Husaren-Regiments unter Leitung des königl. Musikdirigenten A. Schner. Das Concert beginnt punct 1/4 4 Uhr. Montag Abend 8 Uhr giebt das gesammte Leipziger Concert-Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirectors Günther Codlenz ein Elite-Concert. Wir können den Besuch beider empfehlen.

— In den **Drei Linden** in Lindenau concertirt heute Nachmittag die vollständige Capelle des 107. Regiments unter Leitung des königl. Musikdirectors Herrn C. Walther. In dem prächtigen Wintergarten findet Unterhaltungsmusik bei freiem Entrée statt. Erwähnt sei noch, daß der diesjährige Linden-Maskenball am 31. Januar stattfindet.

— Im **Felsenkeller** in Plagwitz concertirt heute das Neue Leipziger Concert-Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirector Günther Codlenz.

— Im **Reichsverweser** in Kleinzschocher findet heute, wie jeden Sonntag, Concert statt. Der diesjährige Maskenball, der immer ein Glanzpunct der Veranstaltungen des Etablissements ist, wird am 23. Januar abgehalten.

— In den **Friedrichshallen** concertirt heute die 134er Capelle unter Herrn Alfred Zahrow's Direction.

Vermischtes.

— **Zürich**, 5. Januar. Am 23., 24. und 25. Januar finden in Arosa (Graubünden) große, sogenannte internationale Wettschlitteln statt. Die Schlittbahn beim „Obern See" beginnend ist fast 1600 m lang und hat ein Gefälle von 130 m. In drei Minuten hat man sie durchfahren. Die Bahn in Arosa ist die schönste derartige Sportanlage in der Schweiz.

— Ein erfahrener Londoner Polizei-Chirurg vertraute kürzlich einem Journalisten an, daß die Fälle von **Körperverletzungen durch Hutnadeln** in den letzten Jahren in ganz erschreckender Weise in England zugenommen haben. Allerdings werden derartige Vorkommnisse nur selten zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Ganz abgesehen von jener verabscheuungswürdigen Classe von Frauenkörpern, die man eher mit Hyänen bezeichnen möchte, sollen junge Fabrikarbeiterinnen und halberwachsene Mädchen aus den untersten Volksschichten jetzt von einer wahren Manie ergriffen sein, sich bei den geringsten Anlässen der Hutnadel als Waffe zu bedienen, die ebenso gefährlich ist, wie das Stilett in der Hand einer heißblütigen Italienerin. „Im Laufe des verflossenen Jahres", erzählte der Arzt, „habe ich persönlich mehr als fünfzig Fälle zu behandeln gehabt, an denen einige tödtlich, andere mit lebenslänglicher Verkrüppelung endeten. Vor fünf Jahren dagegen ist mir kaum ein solcher Fall vorgekommen. Gewöhnlich ist ein Hutnadelattentat der Ausgang irgend eines Jankes jüdischen guten Freundinnen und Nachbarinnen und giebt durchaus nicht immer eine Bestrafung nach sich, da in der Regel die eine Partei ebenso schuldig ist wie die andere. Häufig genug ist es leider schon passirt, daß harmlose junge Mädchen aus den besseren Ständen der Starrsinnsmuth roher Frauenzimmer zum Opfer fielen. So erst vor wenigen Wochen, als eine elegant gekleidete junge Dame, die sich ihren Weg durch eine vor dem Portal eines Theaters, in das sie zu gelangen trachtete, zusammendrängende Menschenmenge bahnen wollte, in eine Gruppe laut über die Vergnügungssucht der Reichen scandalirender Weiber aus dem Volke gerieth und plötzlich hinterrücks von einer Hutnadel durchbohrt wurde. Die Verwundung war eine so schwere, daß die Unglückliche nur mit knapper Noth dem Tode entging. Jedenfalls ist es heute in der englischen Metropole für schutzlose junge Mädchen, auf die es meistentheils abgesehen ist, ungefährlicher, mitten durch eine Bande betrunkener Männer ihren Weg zu nehmen, als einem Trupp übermüthiger „Mobgirls" zu begegnen.

— **Petersburg**, 4. Januar. Der Verein der Rechtsanwälte hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, ein Asyl für Freigesprochene zu errichten. Es handelt sich um solche Angeklagte, welche nach längerer Untersuchungshaft vom Gericht freigesprochen sind und für den ersten Augenblick stellungs- und obdachlos bleiben. Besonders bei den Geschworenengerichten kommt es häufig vor, daß die mit der Freisprechung des Angeklagten endende Sitzung erst zur späten Nachtstunde geschlossen wird, in welchem Falle die Lage des letzteren mitunter fatal werden kann. Für solche Personen soll nunmehr ein Heim errichtet werden, welches Tag und Nacht geöffnet ist, das den Freigesprochenen mindestens drei Tage Aufnahme und Verpflegung gewährt, welche Frist nach Ermessen des Vorstehers verlängert werden kann, falls es dem Insassen noch nicht gelungen ist, Wohnung, Stellung oder Beschäftigung zu finden. Zu den vielen Gründen, welche den Verein zu diesem Schritt bewegen, gehört vor Allem der Umstand, daß sich in letzter Zeit die Zahl der freigesprochenen Angeklagten mehrt, welche bald nach der Entlassung wieder in Untersuchungshaft genommen werden.

— **Keine Schiefertafel.** Die in den zehn Schulkreisen Berlins gemachten Versuche zur Vermeidung der Schiefertafel beim Anfangsunterricht der ABC-Schützen und deren Ersatz durch Papier und Bleistift bezw. Papier und Feder sind nach einer Bekanntmachung der städtischen Schuldeputation bisher von gutem Erfolge begleitet gewesen. Die Deputation fordert zu weiteren Versuchen in diesem Sinne auf.

Aus dem Geschäftsverkehr.

! Als Gesellschaftshaus sowohl, als auch als Restaurant und Café besseren Stils darf in jeder Beziehung das von Herrn Robert Arnold bewirthschaftete **Casino zum Rosenthal** in der Rosenthalgasse gelten. Die anmuthenden Räumlichkeiten finden in der umsichtigen Bewirthschaftung ihre wohlthuende Ergänzung, so daß sich jeder Gast im Casino wohlfühlt. Namentlich seien Private und Vereine auf die schönen Saalräumlichkeiten aufmerksam gemacht. Der große Festsaal hat außerdem eine hübsche, comfortable Bühneneinrichtung. Der Parterresaal aber eignet sich ganz besonders zur Abhaltung von privaten und Familien-Festlichkeiten; zudem bietet Herr Arnold als tüchtiger Gastronom bei solchen Gelegenheiten hinreichend Gewähr für beste Bedienung.

! Im **Panorama-Restaurant** finden sich jetzt täglich die Gourmands unserer Stadt zusammen, weil ihnen die Küche des Etablissements besonders in den täglichen Specialgerichten ganz Hervorragendes bietet, nicht allein beim Mittagstisch, sondern auch Vormittags und Abends. Daß unsere heimischen Biere von Riebeck & Co. mit Ehren in der Concurrenz mit den echt bayerischen bestehen, dafür bietet gerade der Consum hiesiger Biere im Panorama-Restaurant einen beredten Beweis.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Hamburg**, 7. Januar. Wie die „H. B.-H." meldet, ist in einer vorgestern in Köln abgehaltenen Conferenz von Vertretern der am nordatlantischen Seeverkehre betheiligten deutschen, englischen und holländischen Dampferlinien der am 31. December 1898 abgelaufene Pool für den Passagedienst auf fünf Jahre vom 1. Januar d. J. ab verlängert worden.

* **Wien**, 7. Januar. Das „Fremdenblatt" meldet: Carl Wittgenstein legte seine Verwaltungsrathsstelle in der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, sowie sämmtliche Verwaltungsrathsstellen in allen Montan-Gesellschaften, denen er angehört, nieder. Das „Fremdenblatt" bemerkt dazu, daß dieser Schritt offenbar mit der Action der Regierung in der Frage der Herabsetzung der Eisenzölle zusammenhänge.

* **Wien**, 7. Januar. Die 4½ proc. bosnische Eisenbahn-Landesanleihe wurde heute zum ersten Male an der Wiener Börse gehandelt und es stellte sich die officielle Courknotiz auf 101¼—101½.

* **Wien**, 7. Januar. Wie die „Politische Correspondenz" aus Paris berichtet, hat die Banque de Paris et des Pays-Bas, die dem Bankconsortium für die bulgarische Conversionsanleihe beigetreten ist, in Gemeinschaft mit der Banque Internationale Bevollmächtigte nach Sofia gesandt, um mit den anderen Contrahenten die für die Finalisirung des Geschäfts erforderliche Formalität zu vollziehen.

W. **Warschau**, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Maschinen- und Eisenwarenfabrik Th. Zuckermann & Sohn, Actien-Gesellschaft, ist heute mit sämmtlichen Maschinen niedergebrannt. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

W. **Petersburg**, 7. Januar. (Privat-Telegramm.) Ein furchtbarer Brand hat die Metallwaaren-Fabrik der Gebrüder Erlenbach fast vollständig eingeäschert. Der materielle Schaden wird auf ca. 400 000 Rbl. geschätzt. Es soll Brandstiftung vorliegen.

* **London**, 7. Januar. Der Werth der Einfuhr im December v. J. betrug 45 332 608 £ gegen 41 334 536 £ im December 1897, der Werth der Ausfuhr im gleichen Zeitraume des Jahres 1898 20 975 408 £ (19 320 156). Im vergangenen Jahre betrug der Werth der Einfuhr 470 604 198 £ (451 068 960). Der Werth der Ausfuhr für die beiden letzten Jahre stellte sich auf 283 390 792 bez. 234 219 708 £.

Neuerung in der Lebensversicherung.

Eine neue Einrichtung auf dem Gebiete des Versicherungswesens hat mit Anfang dieses Jahres die Bayerische Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Arminia" (deren hiesige Geschäftsstelle sich Blücherstraße 18, II., befindet) eingeführt, indem sie den Hinterbliebenen der bei ihr in der Lebensversicherung Versicherten beim Ableben

innerhalb der ersten 5 Versicherungsjahre die doppelte Versicherungssumme

und

in den darauffolgenden 5 Jahren (also zwischen dem 6. und 10. Versicherungsjahre) das 1½fache Versicherungscapital

auszahlt, wofür nur die Tarifprämie für die einfache Versicherungssumme zu entrichten ist.

Wer also für 10 000 ℳ Prämie zahlt, ist mithin ohne jede Mehrzahlung die ersten 10 Jahre mit 20 000 ℳ bezw. 15 000 ℳ versichert.

Durch diese Festsetzung erhalten die Lebensversicherungs-Policen der „Arminia" für die Versicherten einen wesentlich höheren Werth.

Diese wichtige, bedeutungsvolle Neuerung entspricht in hohem Maße dem Wesen und Zweck der Lebensversicherung. Immer mehr ist es in Deutschland zur Sitte geworden, daß man schon im Anfang der Laufbahn, bei Begründung des häuslichen Herdes, bei Uebernahme eines Geschäftes, beim Antritt eines Amtes sich der Lebensversicherung zuwendet. Da aber im Anfang die frei verfügbaren Mittel gering zu sein pflegen, so mußte sich die große Mehrzahl der Versicherung Suchenden bisher vorerst mit einer kleinen, ihren Bedürfnissen nicht angemessenen Versicherung begnügen und konnte erst nach einigen Jahren (beim steigenden Einkommen entsprechend) die Versicherung auf die erforderliche Höhe bringen. Hier bietet nun die Arminia-Versicherung die nothwendige Ergänzung. Sie allein ermöglicht von vornherein ohne eigentlichen Mehraufwand eine angemessene und ausreichende Versicherung. L-r.

Vermischtes.

-r. **Leipzig**, 7. Januar. In dem nahen Gaschwitz ist von der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung eine Güter-Umladehalle erbaut worden, wie eine solche schon seit längerer Zeit in Engelsdorf sich befindet. Die Inbetriebnahme der in Gaschwitz erbauten Umladehalle steht dem Vernehmen nach nun am 16. d. M. bevor. In dieser Umladehalle erfolgt die Umladung der Frachtstückgüter an südlich und westlich Leipzigs gelegenen Stationen nach solchen Stationen, die über Leipzig hinausgelegen sind. Es wird hierdurch eine fühlbare Entlastung unseres Bayerischen Bahnhofes eintreten, die im Interesse unserer Handels- und Geschäftswelt nur dankbar begrüßt werden kann.

a. **Neue Darlehnscasse zu L.-Plagwitz.** Das zu Ende gegangene Geschäftsjahr hat der Casse wieder einen beträchtlichen Mehrumsatz gegen 1897 gebracht; denn es wurden vom 1. Januar bis 31. December 1898 in 2875 Posten insgesammt 360 945 ℳ ausgeliehen gegen 2022 Posten mit 268 650 ℳ in 1897 oder 851 Posten mit 92 295 ℳ in 1898 mehr. Die Casse wird mit Vorliebe von kleinen Geschäftsleuten, Gewerbetreibenden, Arbeitern zur Aufnahme von Darlehen in geringerem Umfange benutzt, denen der bequeme Abzahlungsmodus bei ihrer wirthschaftlichen Lage sehr zu Statten kommt; die stetig wachsende Zunahme ihres Kundenkreises beweist, daß man mit ihrer Begründung einem weiten Bedürfnisse der creditsuchenden Bevölkerung im Westen Leipzigs entsprochen hat. Auch in das neue Jahr ist die Casse mit einem guten Bestande eingetreten.

* **Gainsdorf-Zwickau**, 7. Januar. Die Brauerei Gainsdorf hat am 30. September v. J. ihr Geschäftsjahr 1898 mit einer Bilanz von je 1 017 842,88 ℳ Debet und Credit, das Gewinn- und Verlustconto mit je 397 725,05 ℳ Soll und Haben abgeschlossen. Der Bruttogewinn beträgt 18 797,33 ℳ. Eine Dividende wird nicht vertheilt. Als Vorsitzender des Aufsichtsraths wurde Fabrikant Stadtrath Falck, als Stellvertreter Rentier Paul Brauer, beide in Zwickau, wiedergewählt.

*— **Landwirthschaftliche Feuer-Versicherungs-Genossenschaft im Königreich Sachsen zu Dresden.** Die Geschäftsbewegung im Jahre 1898 befindet sich unter den Inseraten auf S. 184.

*— **Brausteuer in Thüringen.** Von den 706 im Betriebsjahr 1897/98 in Thätigkeit gewesenen Brauereien zahlten bis 15 ℳ 7 Brauereien, über 15 bis 30 ℳ 27 Brauereien, über 30 bis 60 ℳ 38 Brauereien, über 60 bis 150 ℳ 82 Brauereien, über 150 bis 300 ℳ 130 Brauereien, über 300 bis 600 ℳ 112 Brauereien, über 600 bis 1500 ℳ 114 Brauereien, über 1500 bis 3000 ℳ 62 Brauereien, über 3000 bis 4500 ℳ 33 Brauereien, über 4500 bis 6000 ℳ 28 Brauereien, über 6000 bis 9000 ℳ 27 Brauereien, über 9000 bis 12 000 ℳ 16 Brauereien, über 12 000 bis 15 000 ℳ 8 Brauereien, über 15 000 bis 30 000 ℳ 23 Brauereien, über 30 000 bis 60 000 ℳ 7 Brauereien und über 60 000 ℳ zahlten 2 Brauereien an Brausteuer. Die größte Brauerei ist die Actienbrauerei Altenburg, welche 78 881 ℳ gesteuert hat.

r. **Sonneberg**, 6. Januar. Der Jahresbericht der hiesigen Handels- und Gewerbekammer sagt über Lage und Gang von Industrie und Handel im verflossenen Geschäftsjahr, daß das letztere hinter seinen Vorgängern zurückgestanden habe. In Deutschland ist der allgemeine Aufschwung, den Handel und Industrie seit einiger Zeit genommen, und die damit verbundene Vermehrung des Wohlstandes für unsere Industrie von wohlthätigem Einfluß gewesen. Die Bestellungen waren reichlich, allerdings bei einem bedauerlichen Preisrückgang. — Ueber die einzelnen außerdeutschen Absatzgebiete wird Folgendes berichtet: Das nordamerikanische Geschäft entsprach den gehegten Erwartungen in keiner Weise. . . . Bis Mitte Juni gelangte amerikanisches Gut fast nicht zum Versandt und Mitte September war die Expedition so gut wie erledigt. — Die Ausfuhr von Spielwaaren ist zurückgegangen von 6 586 697,85 ℳ auf 5 391 823,13 ℳ, zeigt mithin einen Ausfall von 1 194 874,72 ℳ, diejenige von Puppen betrug 1898 3 943 326,81 ℳ gegenüber 4 208 879,53 Mark im Vorjahre, mithin im letzten Jahre weniger 265 552,72 ℳ. Den verhältnißmäßig größten Ausfall zeigt der Artikel Geistes, der von 155 481,75 ℳ auf 48 508,42 ℳ, also um 106 973,33 ℳ, das heißt um fast 70 Proc., zurückgegangen ist. — Warten zu Anfang des Jahres die voraussichtlich erfolgenden kriegerischen Complicationen ihre Schatten voraus, so die geschäftliche Unlust theilweise erklärend, so vermochte doch auch der günstige Verlauf des Krieges mit Spanien eine Belebung des Verkehrs nicht hervorzurufen. — Ein für Sonneberg unerwartetes und trotz der immer bestimmter auftretenden Gerüchte für unmöglich gehaltenes Ereigniß war die Verlegung des amerikanischen Consulats nach Coburg, nachdem dasselbe seit fast einem halben Jahrhundert — seit 1851 — seinen Sitz hier in Sonneberg hatte. Es ist diese Maßnahme für uns um so unverständlicher, als der Export von unserem Bezirke fund der Stadt Sonneberg ein unvergleichlich größerer ist als von Coburg und als irgend welche besonderen Gründe für eine Verlegung des Consulats unserer Wissens nicht angeführt werden können. Das englische Geschäft kann als normal bezeichnet werden; von manchen Seiten wird angenommen, daß es hinter dem des Vorjahres zurückgestanden habe und daß dieser Rückgang auf die Streiks in der Maschinen-Industrie und in den Kohlenminen mit zurückzuführen sei, welche namentlich in der Provinz verminderte Nachfrage zur Folge gehabt hätten. Vielleicht hat auch der durch den spanisch-amerikanischen Krieg in England entstandene Ausfall der Production mittelbar auf unsere Artikel eingewirkt; nicht einflußlos waren schließlich die Zahlungseinstellungen einiger größerer Firmen, durch welche eine Menge billiger Waare auf den Markt gekommen ist. — Immerhin bleibt England eines unserer besten und sichersten Absatzgebiete, auf dem namentlich auch Schwankungen, wie sie im amerikanischen Geschäfte stets in den letzten Jahren beleuchtet werden mußten, unbekannt sind. — In den Colonien, namentlich in Australien und dem Capland, scheint eine Besserung eingetreten zu sein. — Das Geschäft nach der Schweiz ließ zu wünschen übrig, nach Rußland war dasselbe erschwert durch Zollschwierigkeiten in Folge abweichender Auslegung des Tarifs, nach Frankreich und Spanien war es gegen die Vorjahre unverändert unbefriedigend, in Italien gewinnt die einheimische Concurrenz immer mehr an Boden, so daß das Geschäft dahin immer geringer und schwieriger wird, wozu auch die ungünstigen Valutaverhältnisse noch beitragen. Nach Oesterreich-Ungarn war der Absatz unbefriedigender als je; nach den Niederlanden war weniger Absatz als in den Vorjahren, doch scheint das diesjährige Geschäft besser werden zu wollen, die Beziehungen zu Belgien gestalteten sich dagegen lebhafter, wohingegen nach Norwegen und Schweden in Folge der hohen Zölle ein Geschäft ausgeschlossen ist. Von manchen Orten Kleinasiens blieben die gewöhnlichen Aufträge fast ganz aus oder wurden sehr eingeschränkt, und auch Südamerika endlich war im verflossenen Jahre ein schwacher Abnehmer.

M-l. **Berlin**, 6. Januar. In der letzten Sitzung der „Volkswirthschaftlichen Gesellschaft" am 5. d. Mts. sprach der Syndicus der Berliner Kaufmannschaft Landgerichtsrath a. D. Dove über den neuen Gesetzentwurf, betreffend die Hypothekenbanken. In der Einleitung ging der Vortragende auf die Bedeutung der Hypothekenbanken im Wirthschaftsleben ein; sie haben die Aufgabe, den Immobiliencredit zu vermitteln und zu fördern und üben dabei dem Capital gegenüber eine doppelte Function aus: einmal eine geriegende und dann eine zusammenschließende. Sie schlagen den normalen Weg ein, eine Forderung durch Constituirung eines Pfandrechtes zu sichern. Die Pfandbriefschuld ist der Weg, auch das Hypothekendarlehen beweglich und fähig zu machen, den großen Markt aufzusuchen. Ursprünglich war bei der Rechtsform der Pfandbriefschuld, wie sie in Deutschland Friedrich der Große im Jahre 1769 für Schlesien einführte, die dingliche Sicherung des jeweiligen Gläubigers ein Hauptmoment. Diese Form erfuhr allmählich eine Umgestaltung, welche die Beweglichkeit steigerte, die dingliche Sicherung des jeweiligen Inhabers aber völlig beseitigte, indem zwischen ihn und den Schuldner das Creditinstitut als allein dinglich berechtigter Factor trat. Bei den später errichteten landschaftlichen Creditinstituten tritt die dingliche Haftung immer mehr in den Hintergrund und ihre Obligationen sind zum Theil rein chirographische Schuldverschreibungen mit der Bezeichnung „Pfandbriefe". Den Anstoß zu der bankmäßigen Organisation des Hypothekencredits gab wesentlich die bis dahin ungeahnte Entwickelung der Großstädte und das darauf resultirende Creditbedürfniß der städtischen Grundbesitzer. Am Ende des Jahres 1897 betrug die Summe der umlaufenden Pfandbriefe deutscher Hypothekenbanken über 5½ Milliarden Mark, inzwischen dürfte die sechste Milliarde nahezu erreicht sein. Wenn so unendlich wichtige Interessen auf dem Spiel stehen, so ist es begreiflich, daß schon partielle Erschütterungen Nervosität hervorrufen und der Gesetzgebung den Anstoß geben, sich in Bewegung zu setzen. Der herrschende Zustand zeigt dasselbe Bild der Zerrissenheit, welches und bisher auf den meisten Gebieten des Civilrechts in Deutschland entgegentrat. In Preußen suchte man den mangelnden civilrechtlichen Schutz durch Normativbestimmungen für den Geschäftsbetrieb der Hypothekenbanken zu ersetzen, welche allerdings die Bewegungsfreiheit der Banken in manchen Puncten erheblich einschränken und den in anderen deutschen Staaten domicilirten Hypothekenbanken bei der Concurrenz in Preußen große Vortheile bieten. Die Frage, ob eine allgemeine gesetzliche Regelung auf diesem Gebiete eintreten soll, sei unbedingt zu bejahen. Der Vortragende unterzog nun die bisherigen Vorarbeiten und den neuen Gesetzentwurf einer eingehenden kritischen Würdigung. Die in Folge der eigenthümlichen Rechtslage zurückgebliebene Sicherung der Pfandbriefgläubiger suchte der nicht bis an den Reichstag gelangte Entwurf von 1868 durch Normativbestimmungen zu erreichen. Die rechtliche Sicherung nahm der Entwurf von 1879 in Angriff und schlug dabei den Weg der Gewährung eines Pfandrechts ein, während der jetzige Entwurf sich für die Gewährung eines Vorrechts im Concurse entschieden hat. Der Vortragende, der die Einzelheiten der neugeplanten Regelung kritisch beleuchtete, wies dabei nach, daß dieselbe in mancher Hinsicht, was Normativbestimmungen und discretionäre Befugnisse der Staatsbehörden betrifft, einen Rückschritt gegen den Entwurf von 1879 bedeutet. Sein Gesammurtheil über den Hypothekenbank-Gesetzentwurf sowohl als über den Entwurf, betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen, aber ging dahin, daß diese Gesetze trotz mancher berechtigten Ausstellungen eine geeignete Grundlage für die gesetzliche Regelung bieten. Diese werde bei der Ausgestaltung im Einzelnen zwei Gesichtspuncte im Auge behalten müssen: möglichste Stärkung der rechtlichen Sicherung, möglichste Lockerung der eingreifenden wirthschaftspolitischen Normativbestimmungen. Erstreckt an den Gesetzentwürfen aber sei namentlich die Ausdehnung der Rechtseinheit auch auf diesem Gebiet, welche durch die fortschreitende Entwickelung der Volkswirthschaft zur Einheitlichkeit bedingt sei. In der lebhaften Debatte, welche sich an den Vortrag anschloß, machte zunächst Bankier Jaristowsky einige Bedenken gegen den Entwurf, betreffend die Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen, geltend, die sich darauf bezogen, daß Besitzer von Schuldverschreibungen zu leicht durch eine rücksichtslose Verwaltung in ihren Rechten geschädigt werden könnten. Rechtsanwalt Salomonsohn kritisirte die politischen Bestimmungen, die der Gesetzentwurf vorschlägt, und hob insbesondere hervor, daß neben der Einführung der Concessionspflicht noch die Beaufsichtigung der Hypothekenbanken durch Staatscommissare die erforderliche Sicherheit bieten könnten. Nachdem Abgeordneter Broemel noch verschiedene Puncte der Materie erörtert und sich insbesondere gegen die Ausdehnung des Prolongationsrechts ausgesprochen, erklärte Justizrath Rieser im